

des eingetretenen Krieges in dem gesetzten Zeitpunkte nicht statt haben konnte, wird durch eine königl. Ver-  
ordnung bis auf den 1. Jänner 1811 verlängert. — Ihre  
kurzlebl. Durchlaucht, die verwittwete Frau Kurfürstin  
von Bayern ist von ihrer Reise nach Wien wieder zu-  
rückgekommen. — Am 22. Juny ist der französische Di-  
visionsgeneral Friant zu Ulm angekommen. Seine Di-  
vision dehnt sich bis an den Bodensee aus.

### F r a n k r e i c h.

Paris, den 22. Juny. Der heutige Moniteur liefert  
einen Rapport des Generals Savet an Sr. Durchlaucht  
den Fürsten von Neuchâtel über die Einnahme von Me-  
quimensa, der folgenden wesentlichen Inhalts ist: Die  
Burgelle dieses Ortes liegt am Zusammenflus des Ebro  
und Sarro auf einem 600 Fuß hohen Felsen, der nur auf  
einer Seite zugänglich ist, wo aber auch die starken  
Festungswerke angelegt sind. Am 5ten des Monats war  
die Stadt, die von den Insurgenten gleichfalls in einem  
guten Verteidigungsstand geblieben war. Am 20.  
May schloßen die Franzosen Mequimensa ein; die Be-  
satzung machte ein wackeres Geueh auf dieselben, und  
that mehrere Ausfälle. Gleichwohl wurde die Stadt in  
der Nacht auf den 5. Juny durch Sturm genommen,  
wobey sich das 2te Bataillon vom ersten Regiment der  
Weichsellegion auszeichnete. Am 8. eröffneten die fran-  
zösischen Batterien ein gewaltiges Feuer gegen die Bur-  
gelle; die Belagerten antworteten anfänglich darauf sehr  
lebhaft; allein die Bomben und Haubizen richteten ei-  
ne solche Zerstörung an, daß der Feind schon um 10 Uhr  
Morgens die weiße Fahne ausstreckte, und sich auf Dis-  
cretion ergab. Die Besatzung, 1100 Mann stark, wor-  
unter 78 Offiziers, streckte das Gewehr. Der größte  
Theil der Garnison bestand aus einem Regiment, das  
der englische Oberst Doyle in Arragonien und Navarra  
vor 2 Jahren geworben, und auf englischen Fuß mon-  
tirt und exercirt hatte. Man fand zu Mequimensa 45  
Kanonen, 400,000 Patronen, 50,000 Pfund Pulver und  
Lebensmittel auf 3 Monate. Diese Festung wird mit  
Recht der Schlüssel zum Ebroflus genannt. Die Bela-  
gerten thaten innerhalb 19 Tagen 10,000 Kanonenschüsse.

Und so hat also der General Suchet den Ruhm, welchen  
er sich durch die rasche Eroberung von Lerida erwarb,  
neuerdings erhöht.

### S p a n i e n.

Die Belagerung von Kadix geht mit aller Thätigkeit  
fort, welche die Schwierigkeit der Transporte und die  
Hindernisse, die die Jahreszeit den Operationen in den  
Weg legt, erlauben. Das einzige interessante Ereigniß  
bey diesem Theile der Armee ist die Befreyung von 600  
Offiziers und 300 Soldaten vom Korps des Gen. Du-  
pout, die seit einem Jahre vor Kadix auf Schiffen ge-  
fangen lagen, und sich in der Nacht vom 15. auf den 16.  
May durch eine äußerst kühne Unternehmung zur franz.  
Armee gerettet haben.

### S c h w e i z.

Bern v. 27. Juny. Unser aus Paris zurückgekomme-  
ne außerordentliche Botschafter, Graf d'Assy, hat e bey  
Sr. Maj. dem Kaiser Napoleon eine lange für die  
Schweiz wohlwollende Abschiedsaudienz, erhielt die große  
Delorazion der Ehrenlegion, und eine mit dem Bildnisse  
des Kaisers gesierte prächtige Dose. Er wurde heute hier  
bey der Tagsatzung erwartet. Statt seiner aber traf die  
unerwartete Nachricht ein, daß er vorige Nacht an einem  
Blutsturze gestorben sey. — Der König Gustav, Adolph  
lebt zu Thun als Partikulier; am Pfingsttag gieng er das  
selbst mit der ganzen Gemeinde zur Kommunion.

**Bey dem Dorfe Gusha unweit der Luziensteig** in Graub-  
bünden, (welcher starke Paß in den vorigen Kriegen be-  
kannt geworden ist,) hat sich ein trauriger Vorfall ereig-  
net. Ein Bauernweib nahm ihr 3 Jahre altes Kind mit  
auf das Feld. Während daß sie dort arbeitete, stürzte  
ein großer Jochgeyer auf das Kind, ergriff es mit seinen  
starken Klauen, und stog mit demselben auf einen benach-  
barten Berg. Die mit der Verzweiflung ringende Mut-  
ter konnte das Jammergeschrey des Kindes einige Minu-  
ten lang hören, aber ihm nicht zu Hilfe kommen. Dies-  
ser betrübte Fall ist nicht der erste in seiner Art, und  
sollte die Aeltern in gebürgigten Gegenden vorsichtiger ma-  
chen. Wie oft sind die Kinder die Quellen der Freuden  
aber auch der Leiden für ihre Aeltern!